Soziales im Blick

Mitteldeutschland
Landesverband Thüringen | Sachsen-Anhalt | Sachsen

Tel. (0391) 2 53 88 97
Fax (0391) 2 53 88 98
E-Mail: info@sovd-mitteldeutschland.de
Internet: www.sovd-mitteldeutschland.de
1. Landesvorsitzende: Kerstin Römer
Landesgeschäftsführer: Holger Güssau

SOVD



Foto: Dr. Ronald Arensburger / BBW

Alter und neuer Vorstand, v. li.: Heidrun Heider, Gisela Raspe, Bernd Fischer, Regina Niklas, Dr. Ronald Arensburger, Marion Kozik, Ines Eisenhut und Grit Sobicki.

Neuer Vorstand im Regionalverband Altmark Ost unter Vorsitz von Dr. Arensburger

Konstruktiv politisch einmischen

Generationswechsel mit klarer sozialer Kante: Die Mitglieder des SoVD-Regionalverbandes Altmark Ost haben auf ihrer Versammlung im Berufsbildungswerk (BBW) Stendal die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Im Mittelpunkt des Treffens standen der Rechenschaftsbericht des scheidenden Vorstandes sowie die Neuwahl des Führungsgremiums, das einstimmig gewählt wurde.

Zu Beginn blickte die bisherige Vorsitzende Gisela Raspe auf die vergangene Legislaturperiode zurück. Nach dem Kassen- und Prüfbericht von Revisor Bernd Fischer erteilte die Versammlung dem bisherigen Vorstand einstimmig die Entlastung. Anschließend wurde gewählt: Neuer Vorsitzender des Regionalverbandes Altmark Ost ist Dr. Ronald Arensburger. An seiner Seite wirken künftig Grit Sobicki als Schriftführerin, Marion Kozik als Schatzmeisterin sowie Ines Eisenhut als Beisitzerin und Revisorin.

In seiner Antrittsrede würdigte Arensburger das Engagement des scheidenden Vorstandes um Gisela Raspe, Heidrun Heider, Regina Niklas und Bernd Fischer. Sie hätten den Verband durch bewegte Zeiten gesteuert und mit Herzblut als Anlaufstelle für Rentengerechtigkeit, Inklusion und gelebte Solidarität gewirkt.

Für die anstehende Amtszeit formulierte der neue Vorsitzende drei Kernziele:

- Sichtbarkeit und Bürgernähe: Niemand in der Region soll sich im Paragrafendschungel verloren fühlen; Beratung und Beistand stehen an erster Stelle.
- Stärkung der Gemeinschaft: Ortsverbände und Vor-Ort-Veranstaltungen sollen weiterhin als sozialer Kitt das Miteinander festigen.
- Klare Haltung bei regionalen Themen: Bei fairen Lebensbedingungen und Barrierefreiheit will sich der SoVD Altmark Ost weiterhin laut und konstruktiv in politische Diskurse einmischen.

„Ein Vorstand kann diesen Verband leiten – mit Leben füllen können ihn nur die Mitglieder, die mithelfen, nachfragen und zusammenstehen“, so Arensburger. Zum Abschluss galt der Dank dem BBW Stendal, das durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten die ehrenamtliche Verbandsarbeit vor Ort verlässlich unterstützt.

Inklusiver Campingplatz

Sachsen Im September wurde mit dem Bau eines Inklusionscampingplatzes am Störmthaler See begonnen. Der neue Camping- und Freizeitstandort liegt am Südufer des Störmthaler Sees auf dem Gebiet der Gemeinde Großpösna.

Auf einer Fläche von rund sieben Hektar entsteht ein ganzheitliches und barrierefreies Camping- und Freizeitangebot. Vorgesehen sind neben den Ferienhäusern und Standplätzen auch Spiel- und Erlebnisbereiche sowie ein Strandbereich mit gastronomischen Angeboten. Das gesamte Areal umfasst rund 42 Hektar. Die Bauarbeiten sollen nach derzeitiger Planung bis Ende 2028 dauern.

Staatsministerin Petra Köpping: „Inklusion betrifft uns alle, egal ob mit oder ohne eine anerkannte Behinderung, ob jung oder alt. Und Camping ist ebenso für Jung und Alt in den letzten Jahren eine immer beliebtere Form der Freizeitgestaltung geworden. Der inklusive Campingplatz am Störmthaler See wird ein weithin sichtbares Zeichen und kann damit einen wichtigen Beitrag für die weitere gesellschaftliche Sensibilisierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen leisten.“ *Quelle: Sächs. Ministerium für Infrastruktur*

Regionalverband Wernigerode auf Tagesfahrt

Einmaliger Ausblick

Getreu dem SoVD-Motto „gemeinsam statt einsam“ hatte der Regionalverband seine Mitglieder zu einer Fahrt durchs Mansfelder Land in Sachsen-Anhalt eingeladen. Das Ausflugsziel begeisterte mit seiner schönen Landschaft.

Busfahrer Randolph Schmidt vom ortsansässigen Busunternehmen begrüßte die SoVDler*innen bei wunderschönem Herbstwetter. Unterwegs konnte er wieder viel Wissenswertes über die Landschaft und Ortschaften auf dem Weg zum Gasthaus „Rammelsburg Blick“ berichten.

Das Gasthaus ist einer der markantesten und attraktivsten Punkte der bekannten „Klausstraße“ B242, auch Hochharzstraße genannt. Genau an dieser Stelle, inmitten eines Naturschutzgebietes, wurde das Hotel mit Restaurant, Kiosk und traumhafter Romantikstraße in einer märchenhaften Kulisse gebaut. „Wir waren fasziniert von dem Ausblick, der sich uns bot“, sagte die Vorsitzende Birgit Jungtorius. Hier bekommt man einen ersten Eindruck über die Naturschönheiten der Region.

Durch die sich verfärbenden Harzwälder führte die Fahrt über Blankenburg, Neinstedt, Thale und Harzgerode. Bevor es auf die Heimfahrt ging, kehrten die SoVD-Mitglieder noch zu einer Kaffeepause ein.

Das Fazit der Mitglieder war eindeutig: Es war ein schöner Ausflug mit tollen Eindrücken, und alle wünschen sich bald wieder eine gemeinsame Fahrt.



V. li.: Hannelore Päseler, Hannelore Thiele, Hella Sänger und Eveline Prade genossen den tollen Blick in die Weite.



V. li.: Roswitha Hantke und Gerlinde Obst gönnten sich eine Kaffeepause.



V. li.: Auch Dagmar Behrens und Rotraud Seeger waren beim SoVD-Ausflug mit dabei.

Ausflug des SoVD Quedlinburg in den Oberharz zu kulinarischen und landschaftlichen Attraktionen

Herausforderung beim „Windbeutel-König“

Am 24. September bot der Regionalverband Quedlinburg seinen Mitgliedern eine Harzrundfahrt an. Kulinarischer Höhepunkt des Ausfluges war der Besuch der Gaststätte „Der Windbeutel-König“ in Altenau.

Die Mitreisenden des Tagesausfluges wurden morgens in Quedlinburg an den Treffpunkten Fischteiche und Bahnhof aufgelesen. Dann ging die Fahrt durch das Okertal, durch Romkerhall, das sich selbst das kleinste Königreich der Welt nennt, über den Okerstausee nach Altenau. Die Okertalsperre war durch die anhaltende Dürre in diesem Sommer fast leer.

Beim „Windbeutel-König“ angekommen, wurde natürlich die Spezialität des Hauses bestellt. Die Windbeutel gab es in zahlreichen Variationen und auch in ganz groß. Viele Mitglieder hatten daher ganz schön mit ihrem Exemplar zu kämpfen.

Nach dem Kaffeetrinken ging die Harzrundfahrt weiter und führte die Gruppe über Torfhaus schließlich wieder zurück nach Quedlinburg. Satt und zufrieden wurden alle Teilnehmer*innen an den Treffpunkten wieder abgesetzt.



Die Windbeutel verlangten den Mitgliedern aufgrund ihrer Größe einiges ab.

AOK Plus rät zu mehr Grippeschutz in Thüringen

Nur jede*r Dritte über 60 ist geimpft

Thüringen **Die Impfquote gegen Influenza geht in Thüringen zurück. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung bei älteren Menschen: Nur gut jeder dritte AOK PLUS-Versicherte ab 60 Jahren war in der vergangenen vollständig ausgewerteten Impfsaison gegen Grippe geimpft.**

In der Impfsaison 2024 / 2025 waren 36,9 Prozent der AOK Plus-Versicherten ab 60 Jahren gegen Influenza geimpft. Zwei Jahre zuvor waren es noch 43,1 Prozent. Gerade ältere Menschen tragen ein erhöhtes Risiko für schwere Krankheitsverläufe. Auch über alle Altersgruppen hinweg zeigt sich ein Rückgang: In der Impfsaison 2024 / 2025 waren 168.771 AOK Plus-Versicherte in Thüringen gegen Influenza geimpft. Das entspricht 16,1 Prozent. Zwei Jahre zuvor waren es noch 19 Prozent.

Die Ständige Impfkommission empfiehlt die jährliche Grippeschutzimpfung insbesondere Menschen ab 60 Jahren, chronisch Kranken, Schwangeren ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel, Bewohner*innen von Alten- und Pflegeheimen sowie Menschen mit erhöhtem beruflichen Infektionsrisiko. Auch für Kinder mit bestimmten Grunderkrankungen wird die Impfung empfohlen.

Unabhängig von diesen Empfehlungen übernimmt die AOK Plus die Kosten der Grippeschutzimpfung für alle Versicherten, die sich impfen lassen möchten. Das gilt bereits für Kinder ab sechs Monaten. Die Impfung ist in Arztpraxen möglich. Erwachsene ab 18 Jahren können sich außerdem in teilnehmenden Apotheken impfen lassen. In Thüringen wird die Möglichkeit zur Impfung bislang auf niedrigem Niveau, aber zunehmend genutzt: Innerhalb von zwei Jahren hat sich die Zahl der in Apotheken gegen Grippe geimpften AOK Plus-Versicherten nahezu verdreifacht.

Da sich Influenzaviren verändern, wird die Grippeschutzimpfung jährlich mit einem an die erwarteten Virusvarianten angepassten Impfstoff durchgeführt. Nach der Impfung benötigt das Immunsystem etwa zehn bis 14 Tage, um den Schutz aufzubauen.

Quelle: AOK Plus

Termine



Foto: Wellnhofer Design / Adobe Stock

Regionalverband Wernigerode

Vorschau: 8. Dezember, 12 Uhr: Jahresabschlussveranstaltung im Harzer Kultur- und Kongresshotel, **Anmeldung erforderlich bis 2. Dezember** unter Tel.: 03943 / 63 26 31.

Sprechstunden

Landesgeschäftsstelle

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 / 25 38 897, Fax: 0391 / 25 38 898. Sprechzeiten (nur nach telefonischer Vereinbarung) montags bis donnerstags 9–15 Uhr und freitags 9–13 Uhr.

Geschäftsstelle Leipzig

Holzhäuser Straße 124, dritte Etage, 04299 Leipzig-Stötteritz, barrierefreier Zugang. Beratungstermine nur nach telefonischer Vereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg, Tel.: 0391 / 25 38 897.

Thüringen

Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361 / 79 07 90 07, Fax: 0361 / 79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de. Sprechzeiten: jeden Montag und Donnerstag 10–15 Uhr, eine Terminvereinbarung ist erforderlich.

Regionalverband Thüringen Mitte, West

Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

Sprechstunden siehe Thüringen.

Sachsen-Anhalt

Sozialberatung

Sprechstunden siehe die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg.

Regionalverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931 / 54 50, E-Mail: sovd-rv.altmark.ost@web.de. Sprechstunden: jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

Regionalverband Anhalt-Bitterfeld

Bitte an die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg wenden.

Regionalverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz. Terminvereinbarung mit dem Vorsitzenden Frank Biester, Tel.: 034443 / 59 99 50, Fax: 034443 / 59 99 49, E-Mail: blk@sovd-mitteldeutschland.de.

Regionalverband Halberstadt

AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151 / 57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechzeit: mittwochs 16–18 Uhr.

Regionalverband Klötze

Straße der Jugend 6, 38486 Klötze, Tel.: 03909 / 41 814. Sprechzeit: dienstags 8–12 Uhr.

Regionalverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine gibt es über die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg.

Regionalverband Mittelelbe

Lindenstraße 5, 39307 Genthin. Sprechzeit: jeden ersten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr.

Bei dringenden Angelegenheiten kontaktieren Sie den Vorsitzenden Jörn Sanftleben unter Tel.: 0151 / 21 89 64 57 oder Monika Lück unter Tel.: 0162 / 47 17 156.

Regionalverband Oschersleben

Schöninger Straße 11, 39387 Oschersleben, Tel.: 0391 / 25 38 897. Sprechzeiten nach Absprache, jeden letzten Mittwoch im Quartal, 10–11.30 Uhr.

Regionalverband Quedlinburg

Tafel Quedlinburg „Restaurant mit Herz“, Weberstraße 22, 06484 Quedlinburg. Sprechzeit: jeden ersten Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr.

Andere Termine und Telefonberatung: 03946 / 70 61 08 (Vorsitzender), 03946 / 34 86 (Rentenberatung).

Regionalverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901 / 65 888. Sprechzeiten: dienstags 9–12 und 14–16 Uhr.

Regionalverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928 / 70 20 20. Sprechzeit: dienstags 9–12 Uhr und nach Absprache.

Regionalverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechstunden: jeden zweiten, dritten und vierten Dienstag im Monat, 16–18 Uhr sowie nach Vereinbarung. Anmeldung erbeten unter Tel.: 03943 / 63 26 31 oder per E-Mail an: info@sovd-wernigerode.de.

Regionalverband Wanzleben

Am Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209 / 60 366. Sprechstunde: dienstags 9–11.30 Uhr.

Sachsen

Sozialberatung

Sprechstunden siehe Thüringen.

Soziales im Blick | Mecklenburg-Vorpommern
Landesverband
SOVD

Tel. (0381) 7 60 10 90
Fax (0381) 7 60 10 920
E-Mail: info@sovd-mv.de
Internet: www.sovd-mv.de
1. Landesvorsitzender: Dr. Helmhold Seidlein
Landesgeschäftsführer: Donald Nimsch

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft weist auf die Gefahr von zu spät erkannten Netzhautschäden hin

Diabetes ist ein Risikofaktor für die Augen

Rund jeder vierte Mensch mit Typ-1-Diabetes und 10 bis 15 Prozent der Menschen mit Typ-2-Diabetes sind von einer diabetischen Retinopathie betroffen. Dabei sind die kleinen Gefäße der Netzhaut infolge des Diabetes geschädigt, was oft lange ohne Beschwerden bleibt. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) informiert, welche Warnzeichen Betroffene kennen sollten, wann Kontrollen nötig sind und wie sich das Risiko für Sehverlust senken lässt.



Foto: Dusko / Adobe Stock

Das Auge ist relativ schmerzfrei. Deshalb werden Schäden erst spät bemerkt. Besonders Diabetiker*innen sollten deshalb ihre Augen regelmäßig überprüfen lassen.

Bei bis zu 16 Prozent aller Menschen mit Typ-2-Diabetes bestehen bereits zum Zeitpunkt der Diabetesdiagnose Netzhautveränderungen. „Die Erkrankung kann fortschreiten, obwohl Betroffene noch gut sehen“, warnt Professor Dr. med. Stefan Kopf, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Diabetes & Auge der DDG und Leiter der Endokrinologie und Diabetologie, Medizinische Klinik 1, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein am Campus Lübeck.

Handeln, bevor Warnzeichen auftreten

Frühe Stadien verursachen meist keine Beschwerden. Doch da treten bereits unbemerkt kleinste Gefäßaussackungen, Blutungen und Ablagerungen auf. Sind Symptome bemerkbar, kann die Erkrankung bereits fortgeschritten sein und Gefäßverschlüsse sowie eine Unterversorgung der Netzhaut entstanden sein. Dies kann zur Bildung krankhafter neuer Blutgefäße führen, die Blutungen und im weiteren Verlauf sogar eine Ablösung der Netzhaut verursachen können. Ein typisches Symptom für eine beginnende Einblutung ist „Rußregen“ vor dem Auge. Dabei sieht man viele kleine schwarze Pünktchen oder Wölkchen, die sich wie feiner Ruß oder Regen im Sichtfeld bewegen. Symptome der diabetischen Netzhautablösung können Lichtblitze sein, aber sie können kaum wahrnehmbar sein, bis die Sehschärfe stark abnimmt, wenn sich die Makula ablöst.

Eine besondere Bedeutung hat zudem die diabetische Makulopathie. Werden die Gefäßveränderungen im Zentrum der Netzhaut wirksam, kann Flüssigkeit austreten und die Makula anschwellen. Die Folge kann eine Verschlechterung der zen-tralen Sehschärfe sein. Hinweise sind dann plötzlich schlechteres oder verschwommenes Sehen, Leseschwierigkeiten, Störungen der Farbwahrnehmung sowie dunkle Flecken oder rote Schleier.

Wann ist die Augenuntersuchung fällig?

Menschen mit Typ-1-Diabetes sollen fünf Jahre nach der Diagnose erstmalig untersucht werden. Bei Typ-2-Diabetes ist die Kontrolle direkt nach Feststellung der Erkrankung vorgesehen. Sind weder Netzhautveränderungen noch weitere Risikofaktoren bekannt, reicht in der Regel eine Untersuchung alle zwei Jahre. Bei erhöhtem Risiko ist sie jährlich nötig. Besteht bereits eine Retinopathie, legt die Augenärztin oder der Augenarzt kürzere, dem Stadium angepasste Abstände fest.

Zu den Risikofaktoren zählen eine lange Diabetesdauer, dauerhaft erhöhte Blutzuckerwerte, Bluthochdruck, eine diabetische Nierenschädigung und Rauchen. Auch Schwangerschaft und Pubertät können den Erkrankungsverlauf beeinflussen.

„Ist eine Retinopathie bereits vorhanden, reicht eine gute Stoffwechseleinstellung allein aber nicht aus“, erklärt Prof. Kopf. „Dann müssen Behandlung und Kontrollabstände eng aufeinander abgestimmt werden.“

Das können Menschen mit Diabetes für ihre Augen tun:

- Blutzucker und Blutdruck im Blick behalten: Werte regelmäßig kontrollieren und die gemeinsam vereinbarten Therapieziele verfolgen.
- Augenarzttermine wahrnehmen: Auch dann, wenn das Sehvermögen unverändert erscheint.
- Risikofaktoren reduzieren: Nicht rauchen, sich regelmäßig bewegen und ausgewogen ernähren.
- Warnzeichen ernst nehmen: Verschwommenes Sehen, dunkle Flecken, Schleier oder „Rußregen“ rasch ärztlich abklären lassen.
- Besondere Situationen ansprechen: Bei einer Schwangerschaft oder vor einer schnellen und deutlichen Senkung des Blutzuckers klären, ob zusätzliche Augenkontrollen erforderlich sind.

Diabetes schädigt nicht nur die kleinen Gefäße der Netzhaut, sondern kann gleichzeitig auch die Nieren betreffen. Veränderungen am Augenhintergrund können daher ein Hinweis sein, auch die Nierenfunktion und insbesondere die Albuminausscheidung im Urin im Blick zu behalten. Umgekehrt zählt eine diabetische Nierenschädigung zu den Risikofaktoren für eine Retinopathie. Bei Menschen mit Diabetes sollten deshalb Augen und Nieren immer gemeinsam mitgedacht werden. *Quelle: Deutsche Diabetes Gesellschaft*

Im Regionalverband Vorpommern-Greifswald stehen zwei Veranstaltungen an

Gemeinsam wählen und feiern

Innerhalb des SoVD hat sich einiges getan. Der Bundesverband hat seine Gremien neu strukturiert und damit Veränderungen bei den rechtlich unselbstständigen Landesverbänden angestoßen.Eine dieser Änderungen betrifft auch den bisherigen SoVD-Kreisverband Vorpommern-Greifswald.

Seit dem 1. September trägt der Verband den Namen SoVD-Regionalverband Vorpommern-Greifswald. An den bestehenden Strukturen auf Vorstandsebene ändert sich dadurch nichts. Die Mitglieder des Vorstandes werden künftig entsprechend als Regionalvorstandsmitglieder bezeichnet.

Neben der Umbenennung stehen turnusgemäß auch die Wahlen des Vorstandes und der Revisionsmitglieder an. Gesucht werden Mitglieder, die bereit sind, sich aktiv in die Verbandsarbeit einzubringen und künftig Verantwortung im Regionalverband zu übernehmen. Wer Interesse an einer Kandidatur hat oder sich zunächst über die Aufgaben und Möglichkeiten einer Mitarbeit informieren möchte, kann sich gern an die Geschäftsstelle wenden. Dort erhalten interessierte Mitglieder weitere Informationen zu den Wahlen, den Voraussetzungen für eine Kandidatur und zum vorgesehenen Wahlverfahren.

Der Vorstand möchte ausdrücklich dazu ermutigen, sich aktiv einzubringen und die zukünftige Arbeit des SoVD-Regionalverbandes Vorpommern-Greifswald mitzugestalten.

Der genaue Wahltermin sowie weitere Informationen zum Ablauf der Wahlen werden den Mitgliedern rechtzeitig bekannt gegeben, unter anderem in dieser Zeitung.

Da sich das Jahr dem Ende zuneigt, laufen beim Regionalverband Vorpommern-Greifswald bereits die Vorbereitungen für die diesjährige Weihnachtsveranstaltung auf Hochtouren. Die Mitglieder dürfen sich auf eine gemeinsame vorweihnachtliche Veranstaltung freuen. Eine Einladung mit allen weiteren Informationen wird rechtzeitig verschickt werden.

Aktuelle Infos zu Atemwegserkrankungen

Mit Beginn der Herbst- und Wintersaison startet das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS) wieder die wöchentliche Berichterstattung zu den Akuten Respiratorischen Erkrankungen (ARE) in Mecklenburg-Vorpommern.

Die neue Darstellung ermöglicht einen schnellen Überblick über fünf Bereiche:

- Aktuelle Saison: Entwicklung der gemeldeten Fälle von Influenza, COVID-19 und RSV im Saisonverlauf.
- Regionale Verteilung: Darstellung der gemeldeten Fälle nach Landkreisen und kreisfreien Städten.
- Altersverteilung: Entwicklung der Fälle in den verschiedenen Altersgruppen.
- Krankheitsschwere: Entwicklung der Hospitalisierungsinzidenzen.
- Saisonvergleich: Vergleich der aktuellen Entwicklung mit den vergangenen Saisons.

Die Daten werden wöchentlich aktualisiert. Zur Webseite geht es mit diesem Link: www.lagus.mv-regierung.de/Gesundheit/InfektionsschutzPraevention/ARE/.

Quelle: Gesundheitsministerium M-V

Kreisverband Schwerin mit vielfältigem Programmangebot für Mitglieder und Gäste im Monat September

Ein Ausflug, ein Vortrag und eine tolle Bilanz

Auch im September bot der Kreisverband Schwerin wieder ein attraktives Programm an: Ein informativer Vortrag der Polizei sowie ein mehrtägiger Ausflug standen Mitgliedern und allen Interessierten offen. Der Vorstand tagte ebenfalls und konnte auf eine äußerst erfreuliche Entwicklung des Kreisverbandes zurückblicken.

Drei-Tage-Ausflug nach Bad Nenndorf

Vom 4. bis 6. September machten sich Mitglieder des Kreisverbandes und weitere reiselustige Gäste auf den Weg nach Bad Nenndorf. Die Kreisvorsitzende Andrea Preuß-Borowsky hatte die Wettervorhersage bereits aufmerksam verfolgt, Sturm und Regen waren angesagt. Daher wurde gemeinsam mit dem Veranstalter Wenatex kurzerhand das Programm angepasst. Der ursprünglich für den Anreisetag geplante Besuch der Landesgartenschau wurde verschoben. Nach der Ankunft am frühen Freitagnachmittag blieb Zeit, Bad Nenndorf auf eigene Faust zu erkunden.

Am Samstagvormittag stand der Besuch der Firma Wenatex auf dem Programm. Ralf Niemeyer führte die Gruppe mit interessanten Präsentationen durch den Vormittag. Nach einem Mittagsimbiss ging es weiter zum Müllern Hof in Müden an der Örtze. Das Bauerncafé überraschte mit einer riesigen Tortenauswahl. In einem der Shops entdeckte die Vorsitzende eine kleine Schaf-Handpuppe, in die sie sich sofort verliebte. „Soovy“ hat sich inzwischen zum Maskottchen des Kreisvorstandes entwickelt.

Am Sonntag konnte die Reisegruppe bei bestem Wetter endlich die Landesgartenschau besuchen. Ein besonderes Highlight waren die berühmten Süntel-Buchen im Kurpark von Bad Nenndorf, eine rund einen halben Kilometer lange Baumreihe. Nach einer Kaffeepause ging es wieder zurück nach Hause.



Von links: Vorstandssitzung mit Anke Holst, Volker Großmann, Hartmut Dobbe, Ehepaar Müller, Sabine Trilck und „Soovy“.

Zweite Präsenzsitzung des Vorstandes mit Coach

Am 12. September fand die zweite Präsenzsitzung des Kreisvorstandes statt. Mit dabei war erneut Hartmut Dobbe, systemischer Supervisor, Coach sowie Organisationsberater und -entwickler. Der Vorstand hatte sich wieder erfolgreich für das Projekt „Organisationsentwicklung im Verein“ bei der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow beworben.

Bereits 2023 stand Dobbe dem Vorstand ein Jahr lang beratend zur Seite. Bevor es an neue Themen ging, wurde zunächst einmal zurückgeblickt: Was hatte sich der Vorstand damals vorgenommen – und was davon wurde tatsächlich umgesetzt? Die Antwort sorgte insbesondere bei den neu hinzugekommenen Vorstandsmitgliedern für Erstaunen: Es war eine ganze Menge – und fast alles war bereits umgesetzt!

Die Aufgaben im Vorstand wurden neu verteilt und Delegationen in verschiedenen Gremien wurden neu überdacht. Auch die Sprechzeiten wurden angepasst, damit berufstätige Menschen ebenfalls die Möglichkeit haben, die Angebote des SoVD wahrzunehmen.

Ein besonders wichtiger Schritt war die Zusammenlegung von zwei Ortsverbänden zum heutigen SoVD-Kreisverband Schwerin. Damit wurden Kräfte gebündelt und die gemeinsame Arbeit auf eine neue Grundlage gestellt.

Auch das Veranstaltungsangebot wurde deutlich erweitert. Regelmäßige Veranstaltungen und Reisen richten sich heute nicht nur an Mitglieder, sondern ausdrücklich auch an interessierte Bürger*innen. Hinzu kamen Veranstaltungen mit Referent*innen zu aktuellen und wichtigen Themen.

Und der Kreisverband wurde sichtbarer: Durch eine deutlich verstärkte Öffentlichkeitsarbeit wurde die Arbeit des SoVD stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Mitgliederzahl hat sich verdoppelt.

Im Mittelpunkt des ersten Teils der aktuellen Sitzung stand die Kommunikation. Man sollte nicht automatisch davon ausgehen, dass der andere genau das verstanden hat, was man selbst gemeint hat.

Nach der Mittagspause wurde es praktisch: Die Vorstandsmitglieder beschäftigten sich mit den verschiedenen Aufgabengebieten der Vorstandsarbeit. Dabei ging es um die Frage, welche Aufgaben und Funktionen der Vorstand künftig benötigt und wer welche Verantwortung übernehmen möchte.



Steffen Salow von der Kripo Schwerin gab den Zuhörer*innen gute Tipps, um Betrugsmaschen zu erkennen und abzuwehren.

Vortrag zu alten und neuen Betrugsmaschen

Wie schnell aus einem vermeintlich normalen Telefonat eine gefährliche Situation werden kann, vermittelte Steffen Salow, Präventionsbeamter der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle der Polizeiinspektion Schwerin, am 14. September im Quartier Friedrich's. Anschaulich und mit vielen Beispielen informierte er über alte und neue Betrugsmaschen, mit denen Kriminelle insbesondere ältere Menschen ins Visier nehmen, wie Enkeltrick und Schockanrufe. Mit entsprechender Technik können inzwischen Stimmen täuschend echt nachgeahmt werden. Das macht die Situation für Betroffene noch schwieriger. Salow rät, im Zweifel aufzulegen und den Angehörigen selbst zurückzurufen. Auch ein vorher vereinbartes Familien-Codewort kann helfen.

Er warnte auch vor Anrufen, bei denen sich Betrüger*innen als Polizeibeamt*in, Bankmitarbeiter*in oder andere Amtspersonen ausgeben. Ebenso versuchen sie sich als Handwerker*in, Mitarbeiter*in von Versorgungsunternehmen oder andere vermeintlich berechtigte Personen auszugeben und sich unter einem Vorwand Zugang zur Wohnung zu verschaffen. Seine Ratschläge: Nicht unter Zeitdruck setzen lassen, niemanden ungeprüft in die Wohnung lassen und im Zweifel bei der angeblichen Firma oder Institution selbst nachfragen. Auflegen ist keine Unhöflichkeit, sondern kann Selbstschutz sein. Hilfe holen ist ausdrücklich erlaubt.

Alle Anwesenden waren sich einig: Dieser Vortrag war sehr hilfreich!

Rechtsberatung

Nordwestmecklenburg (Grevesmühlen): 4.11.; **Parchim:** 11.11. (Terminvereinbarung bitte über die Landesgeschäftsstelle Rostock); **Schwerin:** 18.11.; **Güstrow:** 25.11.
Es berät Doreen Rauch.
Greifswald: 10.11.
Es berät Donald Nimsch.

Bitte vereinbaren Sie Termine bei den Kreisverbänden zu den jeweiligen Bürozeiten! Die Nummern stehen in der Rubrik „Kontakt“. Die Berater*innen sind auch außerhalb der Beratungszeit telefonisch erreichbar in den Kreisverbänden zu deren Öffnungszeiten und beim Landesverband unter Tel.: 0381 / 76 01 090, montags bis donnerstags 8–16 Uhr und freitags 8–12 Uhr.

Termine

Kreisverband Rostock

Vorschau: 11. Dezember, 15 Uhr (bitte nicht früher): Weihnachtsveranstaltung im Hotel Stolteraa, Strandweg 17, 18119 Rostock-Warnemünde (Buslinien 36, 37, 119). **Anmeldung erforderlich bis 1. Dezember.** Bei Fragen bitte melden unter Tel.: 0381 / 76 96 130 oder 0177 / 87 43 828.

Kontakt

Regionalverband Vorpommern-Greifswald: Makarenkostraße 9 b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834 / 84 04 88.
Kreisverband Güstrow: Friedrich-Engels-Straße 27, 18273 Güstrow, Tel.: 03843 / 68 20 87.
Kreisverband Ludwigslust: Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883 / 51 01 75.
Kreisverband Müritz: Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931 / 12 96 17.
Kreisverband Nordwestmecklenburg: Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881 / 71 33 23.
Kreisverband Parchim: Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871 / 44 42 31.
Kreisverband Rostock: Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381 / 76 96 130.
Kreisverband Rügen: Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen / Rügen, Tel.: 03838 / 20 34 81.
Kreisverband Schwerin: Mehrgenerationenhaus, 5. OG (hinter der Glastür rechts, erster Raum), Dreescher Markt 1, 19061 Schwerin, Tel.: 0385 / 20 09 03 48.